

Vaz : L'istorgia digl asen e dil scrivant = Die Geschichte vom Esel und vom Schreiber

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Romanica Raetica : perscrutaziun da l'intschess rumantsch**

Band (Jahr): **21 (2013)**

Heft [1]: **Filistuccas e fafonias da temp vegl : Registraziuns dialectalas ruamntschas = Flausen und Fabeleien aus alter Zeit : rätoromanische Mundartaufnahmen : Andrea Schorta, 1926**

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-858944>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



VAZ

Sprecher: Nicolaus Jochberg, geboren 1886 in Vaz. Beide Eltern stammen aus Vaz.

Schulbildung: Primarschule und Lehrerseminar.

Beruf: Lehrer. Er spricht: Rätoromanisch und Deutsch.

Datum der Aufnahme: 17. September 1926 | Platte LA 807

In'ieda è in om i a got. El è i sin in pegn par far scheu romma. El saseva sil rom e rasgieva quel davains. Qua roivi trais prers. Quels an schetg: «Bun omet! Scha toi fast uschoia, scha das schu dil pegn.» Igl om ò betg uli consantschir quigl e a raspundi: «Aintan got sona geu pi diso tga veus e mi lesch betg cumandar sco tga ve da far.» Siva quigl èni ils prers is anavant.

Gl'è betg i schi, sch'è'l igl om do schu dil pegn. Sco l'è sto soi, a'l patartscho: «Quels trais prers an savi tga geu detta schu dil pegn. Quels san guess er da schir cheura tga geu mor.» El è spert curri siva ad els ed ò schetg: «Veus vaiz savi tga geu detta schu dil pegn, veus savaiz er da schir cheura tga geu mor.» Ils prers an schetg sisseur: «Quigl savainsa schon. Sco il tes asen dat il tearz trettel vignast toi a muroir.»

Igl om è turno anavos e cargio soi la lena sil ses asen e sa mess sin voia. Tot an in'ieda dat igl asen in trettel. Li om è schon i ina snaveur. El a fatsch oir il ses asen bi plamet anavant. Qua è'l rivo tar ina pizogna. Sco i èn stos soi in tochet, scha dat igl asen il sagond tof. Igl om a tgappo temma ad a patartscho: «Oss' sch'el dat anc oin trettel, escht caput. Tge vul far?»

El peglia e fa scheu ina claveglia e dat quella aint pil tgil digl asen. El va aleura plam plam anavant. Sco l'è sto in toc, scha dattel igl asen il terz trettel e la claveglia saglia na aint

Die Geschichte vom Esel und vom Schreiber

Einmal ging ein Mann in den Wald. Er kletterte auf eine Tanne um Äste herunterzuschneiden. Er sass auf dem Ast und sägte diesen auf der Innenseite. Da kamen drei Priester vorbei. Die sagten: «Gutes Männchen, wenn du es so anstellst, so fällst du von der Tanne herunter.» Der Mann wollte das nicht zugeben und antwortete: «Im Wald bin ich erfahrener als ihr und lasse mir nicht befehlen, was ich zu tun habe.» Darauf sind die Priester weitergegangen.

Es ging nicht lange, und der Mann fiel von der Tanne herunter. Wie er aufstand, dachte er: «Jene drei Priester haben gewusst, dass ich von der Tanne herunterfalle. Die wissen gewiss auch, wann ich sterbe.» Er lief ihnen rasch nach und sagte: «Ihr habt gewusst, dass ich von der Tanne herunterfalle. Ihr wisst sicher auch, wann ich sterbe.» Darauf sagten die Priester: «Das wissen wir schon. Wenn dein Esel den dritten Furz lässt, wirst du sterben.»

Der Mann kehrte zurück, lud dem Esel das Holz auf und machte sich auf den Weg. Auf einmal liess der Esel einen Furz. Dem Mann graute es schon. Er trieb den Esel nur langsam vorwärts. Da kam er bei einem Hang an. Wie sie ein Stücklein hinaufgegangen waren, liess der Esel den zweiten Furz. Der Mann bekam Angst und dachte: «Wenn er jetzt noch einen Furz lässt, bist du erledigt. Was willst du tun?»

Er schnitzt einen Stöpsel und schlägt diesen dem Esel in den Hintern. Dann geht er langsam, langsam vorwärts. Ein Stück weiter vorne lässt der Esel den dritten Furz und der

il brost li om e quel dat antoarn. Siva in'ureala ravigna'l puspè na e vesa tg'il ses asen era davent.

El a patartscho: «Scha quels trais prers an savi tga ti dettas schu dil pegn e cheura tga ti moras, scha sani franc er neua tg'il tes asen è. Peglia e corra siva.» El è curri siva e l'omet a suati els ed a schetg: «Veus vaiz savi tga detta schu dil pegn e cheura tga mora, veus savaiz guess er da schir neua tg'il mes asen è.»

Ils prers an raspundi: «Ia, ia! Quigl savainsa schon. El è vi Casti. La è'l anzemmen il decasteri e il tes asen è là scrivant.» Igl om è spert curri vi Casti e aintan la tgiesa neua tg'il decasteri era rimno anzemmen. El davra igl esch e vesa il scrivant schudem a maisa. El va aint e tgappa quel par las ureglias e stoiras el or e da stgiela scheu schand: «Toi escht il mes asen e stoss vagnir cun me.»

Stöpsel fliegt dem Mann an die Brust und er fällt um. Nach einer Weile kommt er wieder zu sich und sieht, dass sein Esel fort ist.

Er dachte: «Wenn jene drei Priester gewusst haben, dass du von der Tanne fällst und wann du stirbst, so wissen sie sicher auch, wo dein Esel ist. Renne ihnen schleunigst nach.» Er rannte ihnen nach, das Männchen holte sie ein und sagte: «Ihr habt gewusst, dass ich von der Tanne falle und wann ich sterbe, ihr könnt sicher auch sagen, wo mein Esel ist.»

Die Priester antworteten: «Ja, ja, das wissen wir schon. Er ist in Tiefencastel drüben. Dort tagt das Gericht und dein Esel ist dort Schreiber.» Der Mann lief rasch nach Tiefencastel hinüber und ging in das Haus, wo das Gericht versammelt war. Er öffnet die Türe und sieht den Schreiber zuunterst am Tisch. Er geht hinein, nimmt diesen bei den Ohren, zieht ihn hinaus und die Treppe hinunter, und sagt: «Du bist mein Esel und musst mit mir kommen.»